

Windpark „Kirchgellersen“ Biotoptypenkartierung

Landkreis Lüneburg

Niedersachsen

Bearbeitet von:

Dipl.-Biologin Julia Langer

Juni 2025

Dipl.-Biol. Julia Langer, Gut Solchstorf 21, 29553 Bienenbüttel – Tel.: 0171-4322346 – E-Mail:
julialanger@gmx.de - St.-Nr.: 47/126/04726

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Lage des Untersuchungsgebietes	4
3	Biotypenkartierung.....	5
3.1	Methodik	5
3.2	Ergebnisse	5
4	Literatur	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Windpotenzialfläche „Kirchgellersen“	4
Abbildung 2: Biotypenkartierung im Bereich des geplanten Windparks „Kirchgellersen“ ...	6
Abbildung 3: Wertstufen der Biotypen im Bereich des geplanten Windparks „Kirchgellersen“	20

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biotyps „Birken- und Zitterpappel-Pionierwald“ (WPB).....	7
Tabelle 2: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biotyps „Nährstoffreicher Graben“ (FGR).....	11
Tabelle 3: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biotyps „Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte“ (UHM)	14
Tabelle 4: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biotyps „Halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte (UHT)	17
Tabelle 5: Flächenanteile der Wertstufen	19

1 Einleitung

Zwischen den Ortschaften Dachtmissen im Osten, Kirchgellersen im Süden und Westergellersen im Westen, im Landkreis Lüneburg, ist im Bereich einer aus zwei Teilgebieten bestehenden knapp 55 ha großen Windpotenzialfläche die Errichtung eines Windparks geplant. Um das Vorhaben naturschutzfachlich bewerten zu können, wurde u. a. eine Biotoptypenkartierung beauftragt.

2 Lage des Untersuchungsgebietes

Die Windpotenzialflächen „Kirchgellersen“ befinden sich ca. 900 m westlich der Ortschaft Dachmissen. Im Süden, in ca. 1.500 m Entfernung, liegt der Ort Kirchgellersen, im Westen, ca. 1700 m entfernt, der Ort Westergellersen (s. folgende Abbildung).

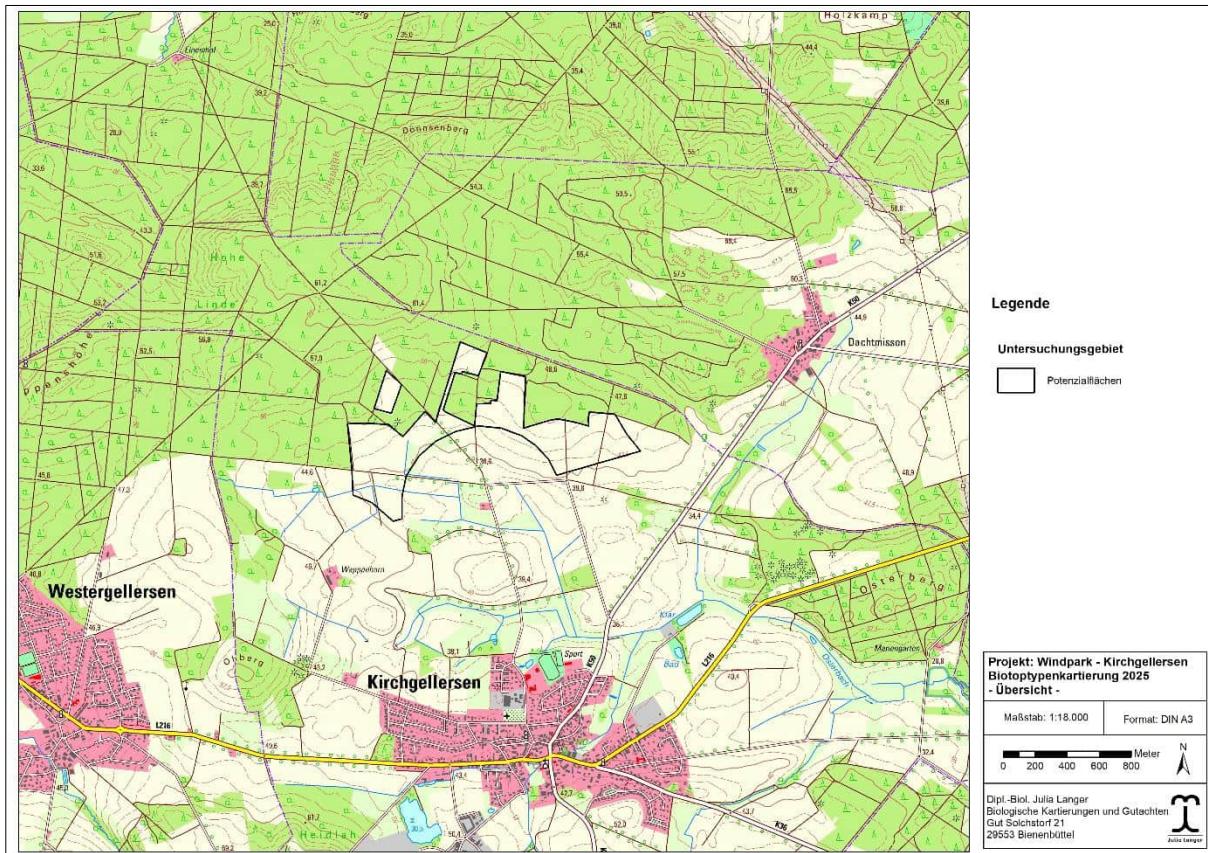


Abbildung 1: Lage der Windpotenzialfläche „Kirchgellersen“

3 Biotoptypenkartierung

3.1 Methodik

Im Bereich des knapp 162 ha großen Untersuchungsgebietes (= 150 m Radius um die Windpotenzialflächen) wurden die Biotoptypen gemäß dem „Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen“ (DRACHENFELS, März 2021) erfasst. Nebencodes sind gegebenenfalls in Klammern aufgeführt.

Die Einstufung der Wertstufen erfolgt nach der „Liste der Biotoptypen in Niedersachsen mit Angaben zu Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit und Gefährdung (Rote Liste)“ (INFORM.D. NATURSCHUTZ NIEDERSACHS., NR. 2/2024, Juni 2024).

Demnach werden die Biotoptypen einer von 6 Wertstufen zugeordnet:

- 0 sehr geringe oder keine Bedeutung
- I geringe bis sehr geringe Bedeutung
- II geringe Bedeutung
- III mittlere Bedeutung
- IV hohe Bedeutung
- V sehr hohe bis hervorragende Bedeutung

Für Baumreihen und Einzelbäume ist gegebenenfalls ein Ersatz zu schaffen; sie werden aus der Bewertung genommen und mit einem E gekennzeichnet.

Die nach § 30 BNatSchG bzw. nach § 24 NNatschG geschützten Biotope sind mit § bzw. § 24 gekennzeichnet.

Die Erfassung der Biotoptypen wurde am 28.05.und 11.06.2025 durchgeführt.

3.2 Ergebnisse

3.2.1 Erfasste Biotoptypen

Insgesamt wurden 26 Biotoptypen differenziert, die nachfolgend aufgeführt und in der folgenden Abbildung dargestellt werden. Für jeden Biotoptyp wird die Definition aus der Kartieranleitung zitiert und eine kurze Beschreibung angefügt.

Windpark „Kirchgellersen“ – Biotoptypenkartierung 2025

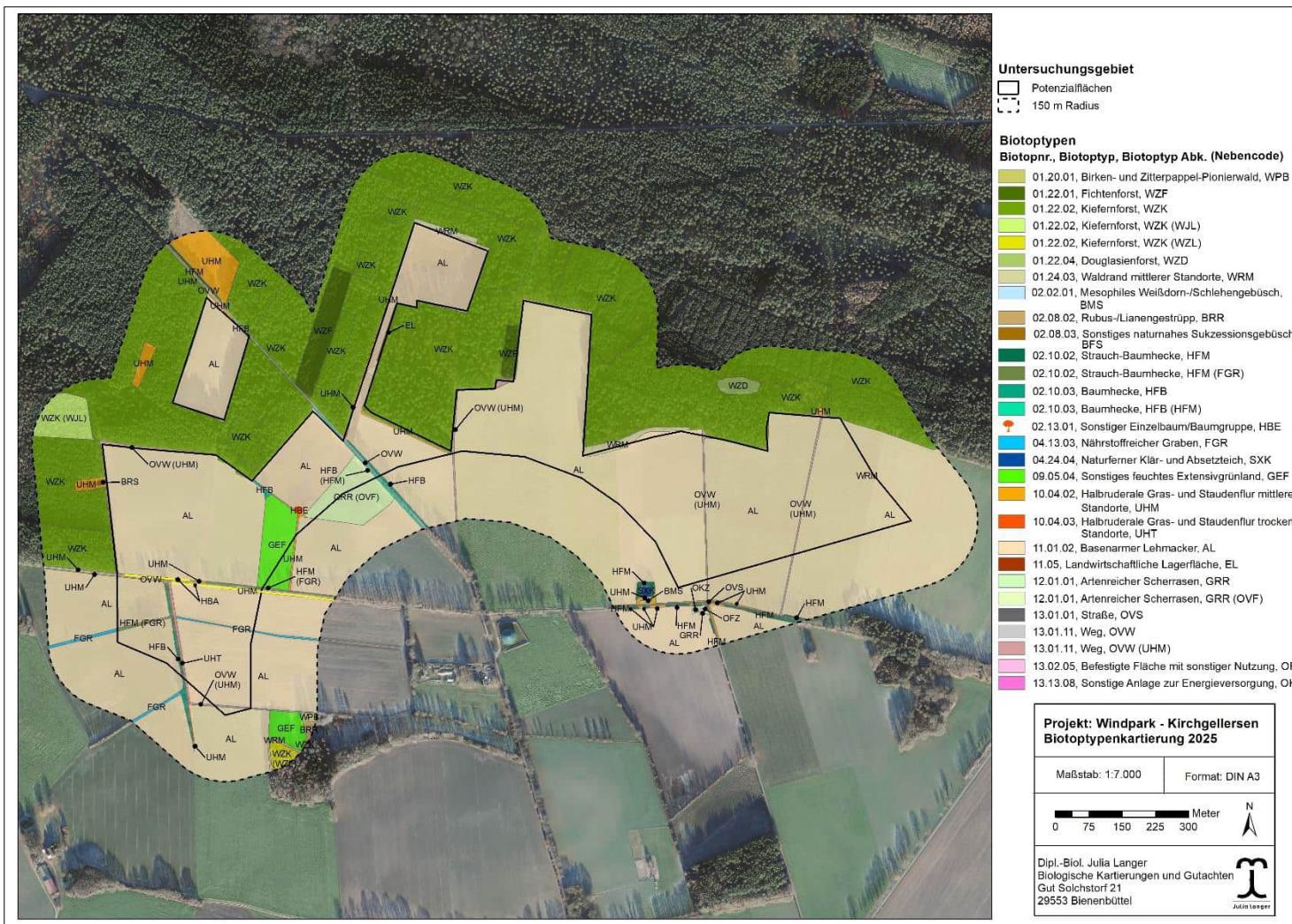


Abbildung 2: Biotoptypenkartierung im Bereich des geplanten Windparks „Kirchgellersen“

01.20.01 Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB) Wertstufe III

Definition: Unterschiedliche, z.T. gestörte Standorte. Anteil von Birke und/oder Zitter-Pappel >50 %. Teilweise auch hohe Anteile von Eberesche oder Salweide. Eiche fehlt in der Baum-schicht (allenfalls Einzelexemplare, sonst zu 1.6 bzw. 1.7).

Im Südwesten des Untersuchungsgebietes befindet sich ein kleiner Waldbereich, der von Zitter-Pappeln (*Populus tremula*) dominiert wird. Die folgende Tabelle zeigt eine Auswahl vor-kommender Arten.

Tabelle 1: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biototyps „Birken- und Zitterpappel-Pio-nierwald“ (WPB)

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Crataegus monogyna</i>	Weißdorn		
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum		
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut		
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz		
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann		
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel		
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe		
<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere (Arten-gruppe)		
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere		
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder		
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche		
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel		

01.22.01 Fichtenforst (WZF) Wertstufe III

Definition: Dominanz von *Picea abies*.

In den Waldgebieten der Nordhälfte des Untersuchungsgebietes befinden sich zwei kleinere Areale, die von Fichten (*Picea abies*) dominiert werden. Weitere Arten sind kaum vertreten.

01.22.2 Kiefernforst (WZK), (Nc. WJL) Wertstufe III bzw. II

Definition: Dominanz von *Pinus sylvestris*.

Dieser Biotoptyp macht den Großteil des nördlichen Waldgebietes aus. Im Westen befindet sich ein Areal mit einem höheren Anteil junger Laubbäume. Es erhält den Nebencode Laubwald-Jungbestand (WJL). Die folgende Tabelle zeigt eine Auswahl vorkommender Arten.

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke		
<i>Calluna vulgaris</i>	Besen-Heide		
<i>Ceratocapnos cliviculata</i>	Rankender Lärchen-sporn		
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele		
<i>Digitalis purpurea</i>	Roter Fingerhut		
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum		
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleines Springkraut		
<i>Larix spec.</i>	Lärche		
<i>Lonicera periclymenum</i>	Waldgeißblatt		
<i>Picea abies</i>	Fichte		
<i>Pinus sylvestris</i>	Kiefer		
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche		
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche		
<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere (Artengruppe)		
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere		
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder		

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche		
<i>Trientalis europaea</i>	Siebenstern		
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel		
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Blaubeere		

01.22.04 Douglasienforst (WZD) Wertstufe II

Definition: Dominanz von *Pseudotsuga menziesii*.

Im Nordosten des Untersuchungsgebietes befindet sich innerhalb des Kieferforsts ein Areal, das mit Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*) bestockt ist.

01.24.03 Waldrand mittlerer Standorte (WRM) Wertstufe IV

Definition: Mäßig trockene bis mäßig feuchte, mehr oder weniger nährstoffreiche Standorte mit Arten mesophiler Wälder (s. 1.3, 1.7) und Gebüsche (s. 2.2), teilweise mit Arten mesophiler oder nitrophiler Saumvegetation (Gesellschaften des *Trifolion medii* auf frischen Standorten, *Aegopodium*, *Lapsano-Geranion* bzw. *Alliarion*). Auch Mischbestände aus Arten bodensaurer, mittlerer und stickstoffreicher Standorte.

Einige Waldränder werden von Stiel-Eichen (*Quercus robur*) dominiert. Weitere prägende Arten sind Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Faulbaum (*Frangula alnus*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*).

02.02.01 Mesophiles Weißdorn-/Schlehengebüsch (BMS) (Nc.: BRR) Wertstufe III

Definition: Dominanz von Weißdorn und/oder Schlehe, auf Teilflächen ggf. auch weitere Straucharten vorherrschend; alle Laubgebüsche des *Pruno-Rubion radulae* und *Carpino-Prunion*, die nicht 2.1 und nicht den beiden folgenden Untertypen entsprechen, insbesondere *Crataego-* (bzw. *Carpino-*)*Prunetum* (Ausprägungen ohne thermophile Arten).

Im Südosten hat sich am Straßenrand ein Gebüsch aus Schlehe (*Prunus spinosa*) und Hecken-Rose (*Rosa canina*) etabliert. In den Zwischenräumen hat sich ein dichtes Brombeergebüsch ausgebildet. Es wird daher der Nebencode 02.08.02 Rubus-/Lianengestrüpp (BRR) vergeben.

02.08.02 Rubus-/Lianengestrüpp (BRR) Wertstufe III

Definition: Dichte Bestände aus Rubus-Arten (Brombeere, Kratzbeere, Himbeere) ohne andere Sträucher, v.a. auf Brachflächen (Vorkommen in Schlagfluren zu 1.25). Am Boden kriechende Bestände von Lianen, v.a. Waldrebe. Auch als Nebencode bei anderen Gehölzbeständen, die von Lianen überwuchert sind.

Im Südwesten befindet sich südlich des Zitterpappel-Pionierwalds ein großflächiges Brombeergebüsch.

02.08.03 Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch (BRS) Wertstufe III

Gebüsche aus Sal Weide, jungen Birken und Zitter-Pappeln sowie z.T. auch anderen Pioniergehölzen, z.B. in aufgelassenen Bodenabbaubereichen oder auf Brachflächen. Eingebürgerte Straucharten (z.B. *Prunus serotina*) allenfalls beigemischt (nicht dominant).

Im Südwesten des Untersuchungsgebietes befindet sich am Rande einer Brachfläche ein Gebüsch u. a. aus jungen Zitter-Pappeln (*Populus tremula*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Pfaffenbüschel (*Euonymus europaea*).

02.10.02 Strauch-Baumhecke (HFM) Wertstufe III

Definition: Hecken aus Sträuchern und höher wüchsigen Bäumen.

Einige Wege und Gräben im Untersuchungsgebiet werden von Strauch-Baumhecken flankiert. Bei parallel verlaufenden Gräben, wird der Nebencode „Nährstoffreicher Graben“ (FGR) vergeben.

Dominierende Arten der Strauch-Baumhecken sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Sal-Weide (*Salix caprea*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*).

02.10.03 Baumhecke (HFB) Wertstufe III

Definition: Zu Baumreihen durchgewachsene Hecken ohne oder mit sehr wenigen Sträuchern. Baumreihen außerhalb von Heckensystemen gehören zu 02.13.

Auch einige Baumhecken treten entlang der Wege auf. Sie werden überwiegend von Stiel-Eichen (*Quercus robur*) dominiert. Weitere vorkommende Arten sind u. a. Hänge-Birke (*Betula pendula*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*).

02.13.01 Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe (HBE) Wertstufe E

Definition: Einzelne alte Bäume, Baumgruppen, und auf größeren Flächen eingestreute Baumbestände (außer Obstwiesen und Kopfbäume).

In der Westhälfte des Untersuchungsgebietes befindet sich am Feldrand ein Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*).

02.13.03 Allee/Baumreihe (HBA) Wertstufe E

Definition: Lineare Baumbestände (außer gut ausgeprägte Kopfbäume), meist an Wegen und Straßen, sofern nicht als (Wall-)Hecke einzustufen.

Ein Feldweg im Südwesten des Untersuchungsgebietes wird abschnittsweise von Baumreihen flankiert. Neben der dominierenden Stiel-Eiche (*Quercus robur*) treten außerdem insbesondere Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Zitter-Pappel (*Populus tremula*) auf. Im östlichen Verlauf geht die Baumreihe in eine Hecke über.

04.13.03 Nährstoffreicher Graben (FGR) Wertstufe III

Definition: Mit (meso-) eutrophem bis polytrophem Wasser; Vorkommen von Pflanzenarten und -gesellschaften nährstoffreicher Fließgewässer und Stillgewässer.

In der Westhälfte verlaufen zwei Gräben durch das Untersuchungsgebiet. Die Vegetation deutet auf eine nährstoffreiche Ausprägung hin.

Tabelle 2: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biototyps „Nährstoffreicher Graben“ (FGR)

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel		
<i>Calystegia sepium</i>	Echte Zaunwinde		
<i>Carex leporina</i>	Hasenpfoten-Segge		
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm		
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut		
<i>Galium mollugo agg.</i>	Wiesen-Labkraut (Artengruppe)		
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz		

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann		
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden		
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse		
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse		
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlicher Wolfs-trapp		
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbwei-derich		
<i>Lythrum salicaria</i>	Blut-Weiderich		
<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmein-nicht		
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras		
<i>Salix aurita</i>	Ohr-Weide		
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz		
<i>Typha latifolia</i>	Großblättriger Rohrkol-ben		
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel		

04.22.04 Naturferner Klär- und Absetzteich (SXK)

Wertstufe I

Definition: Staugewässer und Becken, die zur Klärung organischer und anorganischer Abwäs-ser dienen (Spülflächen ohne Gewässer zu 7.9.5 oder 13.12).

Im Südosten des Untersuchungsgebietes befindet sich ein solcher Klär- und Absetzteich mit steilen Uferböschungen, der mit Folie ausgekleidet ist. Eine Wasservegetation ist nicht vorhanden.

09.05.04 Sonstiges feuchtes Extensivgrünland (GEF)

Wertstufe III

Definition: Auf grundwassernahen bzw. staufeuchten, meist basenarmen, vorwiegend sandigen, seltener lehmigen oder tonigen Mineralböden (Gley, Pseudogley, Marschböden u. ä.) außerhalb von Überschwemmungsbereichen; meist mit Feuchtezeigern.

In der Westhälfte des Untersuchungsgebietes befinden sich zwei Grünlandflächen, die teilweise eine ähnliche Artenzusammensetzung wie die des mesophilen Grünlands aufweisen. Jedoch treten die Kennarten nur sehr verstreut und mit geringen Individuenzahlen auf.

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Achillea millefolium</i>	Wiesen-Schafgarbe		
<i>Agrostis stolonifera</i> agg.	Weißes Straußgras		
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel		
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchs-schwanz		
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruch-gras		
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer		
<i>Bromus hordaceus</i>	Weiche Trespe		
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut		
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge		
<i>Cerastium fontanum</i> agg-	Gewöhnliches Horn-kraut (Artengruppe)		
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel		
<i>Dactylis glomerata</i>	Knäuel-Gras		
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras		
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkel-kraut		
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich		
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras		

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispen-gras		
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß		
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnen-fuß		
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer		
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuel-Ampfer		
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer		
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfer Ampfer		
<i>Taraxacum sect. Rude-ralia</i>	Löwenzahn		
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee		
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehren-preis		

10.04.02 Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM) Wertstufe III (II)

Definition: Mischbestände aus Arten des mesophilen und Intensivgrünlands sowie Stickstoffzeigern.

Dieser Biotoptyp tritt fast ausschließlich als Saum entlang der Gräben, Straßen und Wege auf. Er ist gekennzeichnet durch Arten des Wirtschaftsgrünlands sowie durch Ruderalisierungszeiger. Die folgende Tabelle zeigt eine Auswahl vorkommender Pflanzenarten.

Tabelle 3: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biotoptyps „Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte“ (UHM)

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Achillea millefolium</i> agg.	Gewöhnliche Schafgarbe (Artengruppe)		
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke		

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel		
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer		
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß		
<i>Bromus hordaceus</i>	Weiche Trespe		
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnliches Hirten-täschel		
<i>Carex leporina</i>	Hasenpfoten-Segge		
<i>Cerastium fontanum</i> agg.	Gewöhnliches Hornkraut (Artengruppe)		
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel		
<i>Dactylis glomerata</i>	Knäuel-Gras		
<i>Fallopia convolvulus</i>	Windenknoten		
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut		
<i>Galium mollugo</i> agg.	Wiesen-Labkraut (Artengruppe)		
<i>Geranium molle</i>	Weicher Storchen-schnabel		
<i>Geranium pusillum</i>	Kleiner Storcheschnabel		
<i>Geranium robertianum</i> agg.	Stinkender Storcheschnabel (Artengruppe)		
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann		
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras		
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut		
<i>Juncus conglomeratum</i>	Knäuel-Binse		

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse		
<i>Linaria vulgaris</i>	Echtes Leinkraut		
<i>Matricaria recutita</i>	Echte Kamille		
<i>Oenothera biennis</i>	Gemeine Nachtkerze		
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich		
<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich		
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispen-gras		
<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Finger-kraut		
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuel-Ampfer		
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblättriger Amp-fer		
<i>Scorzoneroidea autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn		
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut		
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere		
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn		
<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>	Wiesen-Löwenzahn		
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee		
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis		
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke		
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaarige Wicke		
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen		

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel		

10.04.03 Halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte (UHT)

Wertstufe II

Definition: Mischbestände aus Trocken- und Magerkeitszeigern sowie Stickstoff- bzw. Störungszeigern; insbesondere ruderalisierte Magerrasenbrachen. Magerrasenarten nicht überwiegend (sonst zu 8.2 ff).

Einige der Säume sind durch das Vorkommen von Trocken- und Magerkeitszeigern charakterisiert. Eine Auswahl vorkommender Arten sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

Tabelle 4: Pflanzenarten (Auswahl) im Bereich des Biototyps „Halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte (UHT)

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Achillea millefolium</i> agg.	Gewöhnliche Schafgarbe (Artengruppe)		
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras		
<i>Calluna vulgaris</i>	Besen-Heide		
<i>Carex arenaria</i>	Sand-Segge		
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel		
<i>Geranium pusillum</i>	Kleiner Storzschnabel		
<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyer-Habichtskraut		
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn		
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras		
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut		
<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse		

Botanischer Name	Deutscher Name	Schutz (BNatschG)	Rote Liste NI
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich		
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Ampfer		
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn		
<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee		
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee		
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis		

11.01.02 Basenarmer Lehmacke (AL) Wertstufe I

Definition: Auf sandigen Lehmen, lehmig-steinigen Silikatverwitterungsböden, Sandlöss u.ä. (...)

Sämtliche im Untersuchungsgebiet vorkommenden Ackerflächen sind diesem Biototyp zuzuordnen. Eine Ackerbegleitflora ist teilweise ausgebildet, beschränkt sich aber auf die äußeren Randbereiche. Eine Erhöhung der Wertstufe ergibt sich daher nicht.

13.01.01 Straße (OVS) Wertstufe 0

Definition: Kleine bis mittelgroße, meist ein- bis dreispurige Straßen.

Im äußersten Südosten ragt ein kleiner Bereich des Einemhofer Wegs in das Untersuchungsgebiet.

13.01.11 Weg (OVW) Wertstufe 0 (I)

Definition: Befestigte und unbefestigte Fuß- und Radwege sowie Feld-, Forst- und sonstige Wege mit eingeschränktem Fahrverkehr.

Mehrere Wirtschaftswege durchziehen das Untersuchungsgebiet. Unversiegelte Wege mit einem höheren Vegetationsanteil erhalten den Nebencode „Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte“ (UHM) und die Wertstufe I.

13.02.05 Befestigte Fläche mit sonstiger Nutzung (OFZ) Wertstufe 0

Im Südosten des Untersuchungsgebietes befindet sich eine elektrische Betriebsstätte. Der befestigte Vorplatz wird dieser Erfassungseinheit zugeordnet. Er ist weitgehend vegetationsfrei.

13.13.08 Sonstige Anlage zur Energieversorgung (OKZ) Wertstufe 0

Im Südosten des Untersuchungsgebietes befindet sich ein eingezäuntes Areal einer elektrischen Betriebsstätte.

3.2.2 Wertstufen der Biotoptypen

Die Wertstufen des knapp 162 ha großen Untersuchungsgebietes verteilen sich anteilig wie folgt:

Tabelle 5: Flächenanteile der Wertstufen

Wertstufe	Fläche (ha)	Anteil (%)
0	0,73	0,45
I	92,46	57,16
II	15,34	9,48
III	52,61	32,53
IV	0,60	0,37
V	0	0

Wie in der obigen Tabelle ersichtlich, machen die Biotope der Wertstufe I (geringe bis sehr geringe Bedeutung) mit 57,16 % den größten Flächenanteil aus. Der zweitgrößte Flächenanteil entfällt mit 32,53 % auf die Wertstufe III (mittlere Bedeutung). Biotoptypen mit der Wertstufe II (geringe Bedeutung) kommen mit 9,48 % im Untersuchungsgebiet vor. Die Wertstufe 0 (sehr geringe oder keine Bedeutung) macht 0,37 % der Fläche aus. Biotope mit der Wertstufe V (sehr hohe bis hervorragende Bedeutung) kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

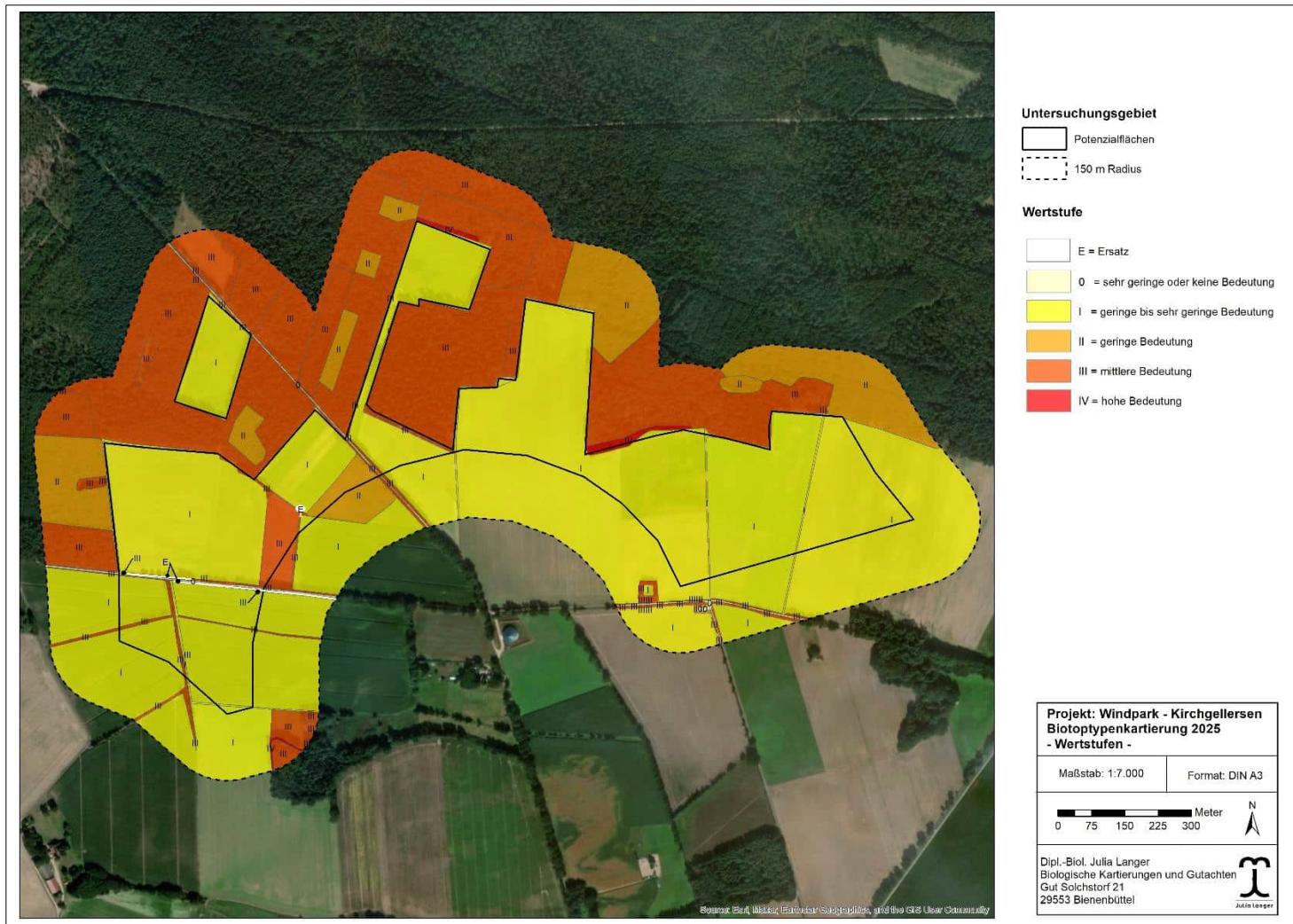


Abbildung 3: Wertstufen der Biotoptypen im Bereich des geplanten Windparks „Kirchgellersen“

3.2.3 Geschützte Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen (LRT)

Nach BNatSchG geschützte Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

3.2.4 Geschützte und gefährdete Pflanzenarten

Es wurden keine geschützten oder gefährdeten Pflanzenarten im Untersuchungsgebiet festgestellt.

4 Literatur

- DRACHENFELS, O. v. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand März 2021. Naturschutz Landschaftspfl. Nieders., Heft A/4, Hannover, 13. Korrigierte Auflage 2022
- DRACHENFELS, O. v. (2024): Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen – Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs 43, Nr. 2, 69-140, 2024).
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs 1/2004: 1-76.



Dipl. -Biol. Julia Langer, 29.06.2025